

Die Ursachen sowohl für die unzureichenden Anstrengungen bei der Verwirklichung dieser Beschlüsse als auch für die sorglose Haltung bei der Arbeit mit den Menschen liegen vor allem in einer gewissen Selbstzufriedenheit der Bezirksleitung, in ihrer Duldsamkeit gegenüber Fehlern in der Arbeit, im Fehlen von konsequenter Kritik und Selbstkritik sowohl im Büro als auch bei der oft nicht exakten Tätigkeit des Apparats der Bezirksleitung und der Kreisleitungen. Wohin eine solche Sorglosigkeit, solche unkritische Haltung der Genossen der Bezirksleitung führen konnte, zeigt die Wahl des Genossen Lassahn zum Kandidaten des Büros der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) im Jahre 1954 und seine Wahl zum Sekretär der Betriebsparteiorganisation des Reifenwerkes Fürstenwalde. Das Büro der Bezirksleitung prüfte nicht, welche Entwicklung Genosse Lassahn bisher genommen hat, wie seine Arbeitsergebnisse und seine Lebensweise sind, ob er politisch und fachlich Vertrauen besitzt, was seine Kaderunterlagen für Aufschluß geben usw. Bei einer solch gewissenhaften Prüfung hätte die Bezirksleitung gemerkt, daß er für diese Funktion keineswegs geeignet ist. Zu der oberflächlichen Auswahl und der wenig kritischen Atmosphäre im Büro der Bezirksleitung kam die mangelhafte Kontrolle der Durchführung durch die leitenden Genossen der Bezirksleitung hinzu, so daß Genosse Lassahn die Schwächen seiner Arbeit im Reifenwerk und seine persönlich unsaubere Lebensweise lange Zeit verbergen konnte.

„Weniger schwülstige Phrasen“, sagt Lenin, „und mehr einfache alltägliche Arbeit . . . Weniger politisches Wortgeprassel und mehr Aufmerksamkeit für die einfachsten lebendigen Tatsachen des kommunistischen Aufbaues . . .“ Gerade darauf — auf die Ergebnisse der Arbeit — achtete die Bezirksleitung zu wenig. So blieb ihr die opportunistisch-liberale Haltung der Betriebsparteiorganisation im Reifenwerk gegenüber den Machenschaften der Feinde der Arbeiterklasse lange verborgen. Zwar hatte das Büro schon längere Zeit Signale aus dem Reifenwerk, einem ihrer wichtigsten Betriebe, aus denen zu ersehen war, daß die Durchführung der Beschlüsse von Partei und Regierung im Werk nicht gesichert ist. Es blieb bei persönlichen Aussprachen zwischen Genossen Grüneberg und dem Genossen Lassahn, über die keine Information an das Büro erfolgte. Das ist ein Verstoß gegen das Prinzip der Kollektivität, denn das Büro der Bezirksleitung erhielt so nicht die Möglichkeit, rechtzeitig auf Genossen Lassahn erzieherisch einzuwirken.

Die Arbeit mit den Menschen, mit den Kadern steht, wie auch das 23. Plenum des Zentralkomitees hervorhob, in untrennbarem Zusammenhang mit der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse. Da das Büro der Bezirksleitung dieses wichtige Prinzip der Führung verletzte, konnte es geschehen, daß es das Zurückweichen der BPO vor der feindlichen Hetze im Betrieb, die Unfähigkeit, Unaufrichtigkeit und das parteischädigende Verhalten des 1. Sekretärs der BPO lange nicht bemerkte. Das Büro übersah auch, daß sich die Kreisleitung Fürstenwalde seit langer Zeit absolut nicht um ihren größten Betrieb kümmerte. An dieser Tatsache drückt sich die Selbstzufriedenheit, in der sich die Genossen des Büros wiegten, besonders deutlich aus.

Parteibeschlüsse verwirklichen sich nicht im Selbstlauf. Die Genossen müssen zur Verwirklichung der Beschlüsse erzogen werden. Daher wäre es richtig gewesen, Genossen Lassahn und die Kreisleitung Fürstenwalde in gewissen Zeitabständen vor dem Büro der Bezirksleitung berichten zu lassen und zu dieser Berichterstattung einen gründlichen Gegenbericht zu organisieren. Dieser Gegenbericht mußte sich stützen auf die Aussprache mit Genossen und Parteilosen